Deutscher Bundestag
4. Wahlperiode

Drucksache **IV/2765**

Der Bundesminister für Verkehr
W 12 - 6004 BT 64 II

Bonn, den 23. November 1964

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Betr.: **Abladen von Schutt und Abfällen in der Nordsee**

Bezug: **Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Schmidt (Wuppertal), Bading, Dr. Imle und Genossen – Drucksache IV/2711 –**

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.

Anläßlich meiner letzten Küstenbereisung am 6. und 7. September 1964 setzte mich der Präsident der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Aurich davon in Kenntnis, daß z. Z. auf Veranlassung eines Auftraggebers aus dem Kreise der Dortmunder Hüttenindustrie Untersuchungen durchgeführt werden über die Möglichkeiten, Rückstände aus dem Hüttenbetrieb im Wattengebiet vor der ostfriesischen Küste unterzubringen. Im Rahmen dieser Untersuchungen wird erwogen, die Beförderung der Rückstände durch eine Pipeline vorzunehmen.

Nur aus Pressemeldungen hat die Wasser- und Schiffahrtsdirektion Aurich weiter von einem Vorschlag Kenntnis erhalten, städtischen Müll, durchsetzt mit häuslichen Abwässern, über eine Pipeline zur Nordsee zu pumpen und in der See unterzubringen (siehe „Die Welt" vom 22. Oktober 1964).

Zu 2. a)

Meinem Haus und der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Aurich liegen genauere Angaben über den Auftraggeber bezw. die an den Untersuchungen interessierten Hüttenbetriebe nicht vor. Es ist jedoch bekannt, daß ein Fachmann in Aurich mit Untersuchungen zur Unterbringung von Rückständen der Hüttenindustrie in der Nordsee beauftragt ist.

Zu 2. b)

Für Testversuche zur Unterbringung von Rückständen der Hüttenindustrie sind bisher im September 1964 zwei Schiffsladungen mit rd. 1350 t aus dem Dortmunder Raum in Emden

Druck: Buchdruckerei R. Madel, Bonn, Bonner Talweg 106
Alleinvertrieb Dr. Hans Heger, 532 Bad Godesberg, Postfach 821, Goethestraße 54, Telefon 63551

angeliefert und im Einvernehmen mit dem Ersten Deichrichter der Niederemsischen Deichacht beim Leuchtturm Campen als Vorschüttung an einem scharliegenden Deich eingebaut worden. Ein drittes Schiff mit rd. 600 t ist Anfang November im Hafen Emden gelöscht worden. Dieses Material ist jedoch noch nicht eingebaut. Bei den eingebauten Rückständen handelt es sich um anorganische Stoffe, dem äußeren Eindruck nach um Formsande, Schamott usw. Ob und in welchem Umfange in den Rückständen in Wasser lösliche chemische Bestandteile enthalten sind, ist bisher nicht bekannt. Über Testversuche mit städtischem Müll im Nordseegebiet ist meinem Hause nichts bekannt.

Zu 3.

Bei dem derzeitigen Stand der Untersuchungen und Planungen für die Unterbringung von Rückständen der Hüttenindustrie in Gebieten der Nordsee, die dem Bund unterstehen, liegt ein förmlicher Antrag auf die Genehmigung des Verfahrens noch nicht vor.

Das Verhalten der Probeschüttung wird von der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Aurich beobachtet, um rechtzeitig bei Vorlage eines Genehmigungsantrages bzw. vor dem Anlaufen umfangreicher Maßnahmen zur Unterbringung von Rückständen in der Nordsee die notwendigen Schritte zur Sicherung der Interessen des Bundes auf seinen Wasserstraßen sowie der Belange der Schiffahrt veranlassen zu können.

Die Belange der Reinhaltung der Gewässer sind in dem Wattengebiet vor der ostfriesischen Küste durch das Land Niedersachsen zu vertreten. Ich habe mich davon überzeugt, daß für den niedersächsischen Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Regierungspräsident in Aurich das genannte Projekt weiterverfolgt.

Seebohm